

gingen, in Listen an die beiden mit der Betreuung der Archive und Bibliotheken des Westens beauftragten Staatskommissare weiterleitete. Es ergab sich dabei von vornherein eine nähere Gemeinschaft mit der Archivkommission, von deren Mitgliedern mit Zustimmung ihres Chefs, des Generaldirektors der Staatsarchive Dr. Zipfel, das Reichsinstitut mehrere auf Grund ihrer alten Zugehörigkeit zu seinem Arbeitskreis als seine Vertrauensleute benennen konnte. Die Früchte dieser Aktion beginnen jetzt zu reifen in einer umfassenden Photokopierung solcher Urkunden- und Handschriftenbestände, namentlich des Nationalarchivs und der Nationalbibliothek in Paris, die für unsere Arbeiten, laufende sowohl wie künftige, von Wichtigkeit sind. Im Berichtsjahr ist es besonders Archivassessor Dr. Theodor Schieffer gewesen, der sich in dankenswerter Weise weitgehend einsetzte sowie durch zahlreiche Bücherkäufe eine Ergänzung der französischen Bestände unserer Bücherei ermöglichte. Auch den Leitern der verschiedenen Archivgruppen in den besetzten Westgebieten, insbesondere dem der französischen, Staatsarchivdirektor Dr. Georg Schnath, sind wir für ihr verständnisvolles Entgegenkommen zu Dank verpflichtet.

Das Reichsinstitut ist seit dem letzten Jahre durch seinen Präsidenten im Beirat des von der Stadt Magdeburg durch seinen Oberbürgermeister, Dr. Fritz Markmann, geleiteten Unternehmens einer Ausgabe sämtlicher Magdeburger Schöffensprüche östlich der Elbe vertreten. Ferner hat es an der Vorbereitung der vom Amt Schrifttumspflege der NSDAP. in München veranstalteten historischen Ausstellung „Deutsche Größe“ mitgewirkt.

Im Personenstande sind folgende Änderungen eingetreten. Von den ständigen Mitarbeitern schieden aus am 1. April durch Übergang in den höheren Schuldienst Dr. Ilse Wulkopf, bald nach seiner Einziehung zur Wehrmacht am 1. Juni der bisherige kommissarische Geschäftsführer Dr. Otto Meyer. Neu traten ein am 15. Mai Dr. Helmut Samse aus Kassel, der uns leider schon am 1. September infolge seines Eintritts ins Heer wieder verlassen mußte, am 15. Februar 1941 Dr. Margarete Kühn aus Leipzig.

Ebenso schmerzliche wie unersehbliche Verluste erlitt das Reichsinstitut durch den Tod zweier der bedeutendsten und treuesten Teilhaber seines Arbeitskreises, von Archivdirektor a. D. Geheim-